

mitteilt und aus denen die tiefste Verzweiflung eines preussischen Untertanen Friedrich II. spricht.

Nach der Niederlage von Jena und Auerstädt (1806) ist das preussische Junkertum gezwungen, sich bürgerliche Heeresreformen gefallen zu lassen. Scharnhorst und Gneisenau als Revolutionäre, weil sie die „Junkerstellen“ im preussischen Heer abschaffen und die „Freiheit des Rückens“, das heisst die Abschaffung der Prügelstrafen, erwirken! Im Handumdrehen aber erzwingt die junkerliche Fronde die Entlassung zweier reformlerischer Freiherren, des von Stein und des von Hardenberg, dieweil der eine eine Art „preussischen Volksstaats“, der andere versöhnlicher, eine „Revolution im guten Sinne“ verlangte. Die Reformen ermöglichen es gerade, dass unter Preussens Führung die „Befreiungskriege“ unternommen werden können, und diese verhelfen der Reaktion wieder zur Herrschaft⁸⁸).

Die Philosophie aber, die grosse Führer- und Verführerin zu Freiheit und Volkswohl, die Schutzheilige und Madonna der Menschheit gegen die Attentate der Usurpatoren, diese unsere Jeanne d'Arc der Erlösung vom Dunkel und allen Verbrechen wider die Sozietät — wo blieb sie? „In einer weltgeschichtlichen Komödie“, schreibt Mehring, „hatte der preussische Korporalstock die deutsche Philosophie in immer höhere Höhen getrieben, bis er, was eine gewitterschwangere Wolke war, für ein harmloses Kamel oder Wiesel ansah“⁸⁹).

Die romantisch-teutschen Ideen verbanden sich mit dem Protestantismus, die Reichsherrlichkeit des feudalen Mittelalters mit der protestantischen Präention einer Ablösung der päpstlichen Autokratie durch das preussische Summepiskopat. In Hegels Philosophie wurde System, was unter Friedrich Wilhelm IV. Philisterideal war: der exaltierte, vertiefte, der kirchlich begründete Absolutismus. „Es drängt mich“, erklärte der König im April 1847 bei Eröffnung des vereinigten Landtags, „zu der feierlichen Erklärung: Dass